



Stadt Leverkusen

Antrag Nr. 2018/2483
Antrag Nr. 2018/2484

Der Oberbürgermeister

I/01-011-20-06-he
Dezernat/Fachbereich/AZ

01.10.18
Datum

Beratungsfolge	Datum	Zuständigkeit	Behandlung
Rat der Stadt Leverkusen	01.10.2018	Entscheidung	öffentlich

Betreff:

Zukunft der KGS Gezelin-Schule
- Antrag der CDU-Fraktion und der Gruppe FDP vom 14.09.18

Schulentwicklungsplan Grundschulbereich im Stadtteil Schlebusch - Ergebnisoffene
Gespräche zur Entscheidungsfindung zur Zukunft aller Schulstandorte
- Antrag der SPD-Fraktion vom 19.09.18

- Schreiben des Stadtdekanates Leverkusen vom 26.09.18 und des Pfarrgemeinderates
des Seelsorgebereiches Leverkusen Südost vom 27.09.18



Stadtdekanat Leverkusen, Marktplatz 1, 51373 Leverkusen

Oberbürgermeister der Stadt Leverkusen
Uwe Richrath
Postfach 10 11 40
51311 Leverkusen
vorab per E-Mail

Leverkusen, 26.09.2018

Offener Brief

- **mit Bitte um Weiterleitung dieses Schreibens an die zuständigen Ausschüsse**

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister Richrath,

mit diesem Schreiben wende ich mich bzgl. des von der Stadtverwaltung Leverkusen veröffentlichten Rahmenkonzepts für die Optimierung der Grundschulen in Schlebusch an Sie.

Aufgeführt sind 3 Optionen:

- 1.) Der zweizügige Ausbau der KGS Gezelin-Schule
- 2.) Der Schulneubau der KGS Gezelin-Schule auf einem neuen Grundstück
- 3.) Die Auflösung der KGS Gezelin-Schule mit dem Ausbau der GGS Morsbroicher Str. von zwei- auf vierzünftig und der KGS Wasserkuhl von zweizünftig auf dreizünftig.

Favorisiert wird die dritte Lösung, da diese die kostengünstigste bzw. wirtschaftlichste Lösung sei.

Neben diesen zu berücksichtigenden Kriterien ist es mir ein Anliegen, von meiner Seite aus Kriterien ins Feld zu führen, die aus Sicht der katholischen Kirche Leverkusens wichtig zu bedenken sind:

Die KGS Gezelin-Schule ist eine gute, intakte Schule, zu der viele – auch nicht katholische – Eltern bzw. Familien gerne ihre Kinder schicken. Mitunter müssen Schülerinnen und Schüler abgewiesen werden, was für die Qualität des Unterrichtes und den sozialen Zusammenhalt an der Schule spricht. Diese Orte guten Lernens brauchen Kinder, besonders der Primarstufen, in unserer Stadt, um sich positiv in unserer Gesellschaft entwickeln zu können.

Die überschaubare Größe der drei in Frage stehenden Schulen ist sicher pädagogisch sinnvoller und effektiver als größere Schulsysteme, die im Schulalltag allein durch ihre

Größe für alle Beteiligten schwieriger zu händeln sind. Größere Schulsysteme aus Kostengründen in Kauf zu nehmen, erscheint nicht ratsam. Dazu gehört auch die Sorge der Eltern, dass die Schulwege mit nur zwei statt bisher drei Schulstandorten zu weit werden, die ich gut nachvollziehen kann. Es ist eine größere Herausforderung, sich als Erstklässler mit dem Bus auf den Weg zur Schule zu machen, statt zu Fuß gehen zu können.

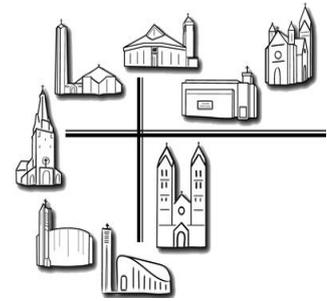
Ebenso wichtig ist mir, dass das Angebot der Katholischen Grundschulen in Leverkusen erhalten bleibt. Bei den vorgestellten Optionen würde gerade die dritte – von der Verwaltung favorisierte – Option den Wegfall eines katholischen Klassenzuges bedeuten. Das sollte aus meiner Sicht nicht so sein, denn meine Erfahrung ist es, dass da, wo die christlich religiöse Bildung gefördert wird, dies gute Auswirkungen auf den Sozialraum hat, in dem die katholische Schule beheimatet ist. Viele, besonders auch andersgläubige Eltern sprechen mich und die anderen Seelsorgerinnen und Seelsorger in unserer Stadt darauf an, dass sie es wichtig finden, dass es die katholischen Schulen gibt und dass durch den katholischen Religionsunterricht ihre Kinder Zugang zum Verständnis der Religion und das Zusammenspiel der Religionen finden. Das halte ich für einen wichtigen Beitrag der katholischen Schulen, der nicht eingespart werden sollte.

Aus diesen Bedenken heraus bitte ich Sie, sich für den Erhalt der KGS Gezelin-Schule einzusetzen und dies auch in die Ausschüsse, die damit befasst sind, zu kommunizieren.

Mit freundlichen Grüßen,



Heinz-Peter Teller, Stadtdechant



Herrn Oberbürgermeister
Uwe Richrath
Rathaus
Friedrich-Ebert-Platz 1
51373 Leverkusen

**Pfarrgemeinderat des
Seelsorgebereiches Leverkusen Südost**

Kath. Kirchengemeinden in Schlebusch,
Steinbüchel, Manfort und Alkenrath

Pfarrgemeinderatsvorsitzende
Michaela Eckardt

Leverkusen, 27.09.2018

Betreff: Stellungnahme zum aktuellen Entscheidungsprozess zum
Rahmenkonzept Schlebuscher Grundschulen

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister Richrath,

wir als Pfarrgemeinderat der katholischen Kirchengemeinden des Seelsorgebereiches Leverkusen-Südost sind über die Presse auf das von der Stadtverwaltung veröffentlichte Rahmenkonzept Schlebuscher Grundschulen aufmerksam geworden und möchten zu den derzeit diskutierten Argumenten Stellung beziehen.

Die aktuelle Bewertung der verschiedenen Optionen im Rahmen der vorgestellten Entscheidungsmatrix lässt vermuten, dass vor allem wirtschaftliche Gesichtspunkte im Mittelpunkt stehen.

Verkehrstechnische, pädagogische und soziale Aspekte sind offenbar bei der Festlegung der "Favoriten-Rangfolge nach Bewertung" kaum berücksichtigt worden und waren letztlich nicht ausschlaggebend. Damit ist das wichtigste Kriterium, nämlich das Wohl unserer Kinder und ihrer Familien, außer Acht gelassen werden.

Wirtschaftlichkeitsanalyse

Wir verstehen, dass an den Grundschulen aufgrund neu ausgewiesener Baugebiete, Realisierung von Inklusion, hohen Flüchtlingsaufkommens, Anforderungen des offenen Ganztages und eines erheblichen, immer wieder monierten Investitionsstaus vor allem an der Gezelinschule ein sehr großer Handlungsbedarf besteht.

Die Aussicht auf eine einmalige Einnahme durch den Verkauf des Grundstücks darf nicht über die negativen Konsequenzen hinwegtäuschen, die durch den Wegfall eines Schulstandortes entstehen würden.

Aus unserer Sicht ist es nicht verantwortbar, dass die Folgen jahrzehntelang fehlender Investitionen auf dem Rücken unserer Kinder ausgetragen werden. Ist eine Kostenreduktion wichtiger als ein gutes Bildungsfundament für unsere Kinder?

Eine Reduktion der sogenannten Overhead-Kosten bei Verzicht auf einen Schulstandort sehen wir nur in sehr eingeschränktem Maß, da für zusätzliche Räume und deutlich mehr Schüler auch mehr Tätigkeiten für Sekretariate, Hausmeister, Betreuung, Essensausgabe an den verbleibenden Standorten anfallen.

Werte Vermittlung / Konfession

Die Anmeldungen an den beiden katholischen Grundschulen KGS Gezelinschule und KGS Wasserkühl liegen seit vielen Jahren deutlich über den Kapazitäten. Die Bedeutung der Werte Vermittlung ist dabei ein zentrales Argument der Eltern, ihre Kinder an einer konfessionellen Schule anzumelden.

Uns als katholischer Kirche ist die christliche Werte Vermittlung ein sehr hohes Gut, weswegen wir einen sehr engen Kontakt zwischen Schulen und Kirchengemeinden pflegen. Die räumliche Nähe zwischen Schule und Kirche ist dabei von großer Bedeutung für die Menschen und für die Umsetzung der Kooperation im Alltag.

Aus den Anmeldezahlen der letzten Jahrzehnte sowie dem Schulentwicklungsplan müsste eine Stärkung der konfessionellen Schulen gefolgert werden. Die aktuell diskutierte Option 3 würde bedeuten, aktuell vier Züge an konfessionellen Schulen auf drei Züge zu reduzieren – was in keinsten Weise der eben angesprochenen Nachfrage entspricht.

Pädagogik / Soziales

Schulen mit 3 und mehr Zügen bieten Grundschulkindern keinen behüteten Lernort. Eine Schließung der KGS Gezelinschule würde bedeuten, dass auf den aktuell vorhandenen Geländen der GGS Morsbroicher Straße und der KGS Wasserkühl in Zukunft deutlich mehr bzw. doppelt so viele Schüler unterrichtet werden.

Der mit der Gebäudeerweiterung einhergehende Verlust an Freiflächen grenzt den dringend notwendigen Bewegungsspielraum der Kinder ein. Dem Ziel, die Kinder zu mehr Bewegung anzuregen, kommt man mit weniger Platz nicht näher.

Die Erfahrungen im Rahmen der Zusammenlegung der Opladener Grundschulen zeigen, dass soziale Konflikte untereinander mit größer werdenden Schulen zunehmen. Es ist aus unserer Sicht nicht nachvollziehbar, dass derartige Argumente angesichts der laufenden Diskussionen um sinkende Hemmschwellen und größeres Gewaltpotential in unserer Gesellschaft nicht mehr Gewicht haben.

Verkehr / Infrastruktur

Eine Reduzierung auf drei Schulstandorte bedeutet mehr Verkehr zwischen Schlebusch und Neuboddenberg. Der Verkehr auf der B51 ist bereits jetzt am Limit und an allen Schulen kommt es täglich zu Staus und Gefahrensituationen für die Kinder. Mit einer Entspannung dieser Situation ist aufgrund der langen Bauzeit der Leverkusener Autobahnbrücke nicht zu rechnen.

Es werden dringend Konzepte für das Verkehrsaufkommen an sämtlichen Grundschulen benötigt, zusätzliche Buslinien müssten geplant und weitere Schülertickets mit einkalkuliert werden. Diese Kosten finden sich aktuell in der Kalkulation nicht wieder.

Nicht zuletzt sollten Grundschulen einen wohnräumlichen Bezug haben und möglichst zu Fuß erreichbar sein. Weite Wegstrecken, insbesondere mit dem Auto zur Schule wollen wir – soweit wie möglich – vermeiden.

Entscheidungsfindung

Das Ziel der aktuellen Diskussion und der anstehenden Veränderungen muss eine nachhaltige Lösung sein, die unseren Kindern optimale Lernbedingungen und einen guten Start in ihre Zukunft bietet.

Wir fordern daher eine detaillierte, langfristige und ganzheitliche Ermittlung, Betrachtung und Gewichtung aller relevanten Gesichtspunkte.

Wir wünschen uns, dass im weiteren Entscheidungsprozess alle Betroffenen – vor allem Lehrer und Eltern – angehört und eingebunden werden.

Eine Offenlegung der aktuellen Berechnungsgrundlage sowie die Einhaltung eines angemessenen zeitlichen Rahmens wäre unserer Meinung nach ebenfalls notwendig, um den Entscheidungsprozess transparent und nachvollziehbar zu gestalten.

Der Erhalt des Schulstandortes KGS Gezelinschule erscheint uns notwendig, um den Kindern eine gute schulische Ausbildung bieten zu können.

Wir bitten alle Entscheidungsträger, sich für den Erhalt der KGS Gezelinschule zum Wohle aller Kinder in den betroffenen Stadtteilen einzusetzen.

Für den Pfarrgemeinderat



Michaela Eckardt
Pfarrgemeinderatsvorsitzende